

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

64 (1.6.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet. A

Briefe und Gelder frei!

### An die wohlbl. Staats-, Kreis- und Gemeindebehörden

sowie an die geehrten Privatinsurgenten richten wir die ergebene Bitte, ihre geschätzten Einsendungen künftig schon am Tage vor der Ausgabe des Blattes, also womöglich am Sonntag, Dienstag und Donnerstag, bewerkstelligen zu wollen. Unausschiebbare Bekanntgaben, wie Todesanzeigen u., sollen nichtsdestoweniger thunlichste Berücksichtigung finden. — Um einen größeren Teil unserer auswärtigen Abonnenten noch am Tage der Ausgabe in den Besitz des Blattes setzen zu können, sind wir genötigt, mit der Versendung des „Landboten“ zu dem nachmittags 1 Uhr von hier nach Langenbrücken abgehenden Postomnibus zu beginnen.

Expedition des „Landboten“.

### Deutsches Reich.

**Freiburg, i. Br. 28. Mai.** Heute früh halb 6 Uhr rückte die Garnison zu einer Parade aus, nach der sich Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog vor seiner Uebersiedelung nach Koblenz von den Truppen verabschiedete. Um 9/10 Uhr verließen die hohen Herrschaften das Palais und fuhren durch die reich besagten Straßen zum Bahnhof; überall, wo sie erschienen, von der die Straßen erfüllenden Menge mit Hochrufen begrüßt. Auf dem Bahnhof hatten sich die Spitzen der staatlichen, städtischen und geistlichen Behörden, das Offizierkorps und Abordnungen der Studentenschaft zur Verabschiedung eingefunden. Das Fürstenpaar unterhielt sich mit den einzelnen Anwesenden längere Zeit. Etwas nach 9 Uhr erfolgte die Abfahrt unter

den Hochrufen der Menge, die sich zu Tausenden auf dem Bahnhofe eingefunden hatte. Der Salonwagen war mit den Blumengaben reich ausgeschmückt, die zum Abschiede überreicht worden waren.

**Karlsruhe, 28. Mai.** Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin trafen heute Vormittag halb 12 Uhr aus Freiburg ein und verweilten hier bis 1 Uhr 45 Minuten. Vor dem Verlassen des Schlosses verabschiedeten sich sämtliche Damen und Herren des Hofstaates von dem Erbgroßherzoglichen Paar, welches von den Großherzoglichen Herrschaften zum Bahnhof geleitet wurde. Nach bewegtem Abschied trat das Erbgroßherzogl. Paar die Reise nach Koblenz an, wohin nunmehr die vollständige Uebersiedelung stattfindet. Die Großherzogl. Herrschaften reisen erst morgen früh nach Baden-Baden.

**Koblenz, 28. Mai.** Der Erbgroßherzog von Baden und Gemahlin trafen heute Nachmittag um 6 Uhr aus Karlsruhe hier ein. Sie beziehen nunmehr das in Stand gesetzte Kommandogebäude. Gleichzeitig wird ihre ganze Hofhaltung hierher verlegt.

**Berlin, 28. Mai.** Die „Post“ meldet aus Athen, die Lage des Kronprinzen sei noch verzweifelter geworden, weil neuerdings nicht nur die höheren Offiziere gegen ihn agitieren, sondern weil auch das Volk das Gerücht verbreite, der Kronprinz habe seinem Vater erklärt, er verzichte darauf, jemals Herrscher eines so undankbaren Volkes zu werden, wie das griechische sei.

**Berlin, 26. Mai. (Reichstag.)** 2. Beratung der Ergänzungen des Reichshaushaltsetats pro 1897/98. Paasche (natl.) berichtet über die Beschlüsse der Kommission.

Rickert (fr. Bgg.) empfiehlt die Bildung einer Beamtenkautionsgenossenschaft.

Staatssek. v. Posadowsky ist bereit, in eine Erwägung der Frage einzutreten.

Richter (fr. Bpt.) wird gegen die Erhöhung der Offiziersbesoldungen stimmen, da die Kommunalbesteuerung der Offiziere nicht der der Zivilbeamten gleichgestellt würde.

Graf Noon (kons.) hofft, daß im nächsten Etatsjahre die Zahlmeister mit einer Zulage bedacht werden würden.

Werner (Ant.) stimmt dem zu. Baffermann (natl.) beantragt, die Buchhalter in der Verwaltung des Reichsheeres der Klasse der Geheimsekretäre gleichzustellen.

Der Antrag wird abgelehnt. Werner (Ant.) spricht für eine Aufbesserung der Beamten der Post- und Telegraphen-Verwaltung.

Dr. Lieber (Btr.) erklärt im Namen seiner Partei, nur dann für die Vorlage stimmen zu können, wenn Reichstag und Regierung den von der Kommission neu geschaffenen Klassen zustimmen.

Staatssek. v. Posadowsky hofft auf eine Verständigung in diesem Punkte.

Ein Antrag Graf Noon (kons.) bei Klasse 40 (Divisionsparrer) die Regierungsvorlage wieder herzustellen, wird von Kriegsminister v. Goßler befürwortet und angenommen.

Es folgt die Beratung der von der Kommission beantragten Resolutionen, die angenommen werden.

Singer (Soz.) beantragt, für 1898/99 eine Aufbesserung der Unterbeamten der Post- und Telegraphen-Verwaltung und der Landbriefträger vorzunehmen.

Staatssek. v. Posadowsky spricht dagegen, Dr. Lieber (Bentr.) dafür, ebenso die Abg. Hesse (natl.), Werner (d. Rpt.), Beckh (fr. Bpt.) und Benoit (f. Bgg.)

Die Resolution Singer wird einstimmig angenommen. Beratung der übrigen Nachtragssetats.

Eine Resolution Schmidt-Eberfeld, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, für das Reichstagspräsidialgebäude eine weitere Summe zur Vergrößerung des Areals einzustellen, wird angenommen.

Zu dem 1. Nachtragssetat (30 Mill. für Artilleriezwecke) bemerkt Abg. Richter (fr. Bp.): Wir sind geneigt, hier das Dreifache von dem zu bewilligen, was

### Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Das junge Mädchen glaubte zu träumen. So war es dennoch Wahrheit, daß er sie liebte? „Sage nicht nein!“ bat er, ich könnte es nicht ertragen. Ich weiß wohl, daß ich gefehlt; ich hätte längst sprechen sollen und wenn Du mich jetzt von Dir wiesest, so wäre das nur gerechte Strafe. Aber Du wirst es nicht thun, Du wirst mich nicht zur Verzweiflung treiben! Elsa, ich sage noch einmal, ich kann nicht mehr leben ohne Dich. O, sprich nur ein Wort, erlöse mich von dieser Pein!

Elsa hauchte einen Kuß auf seine Stirne.

„Ich liebe Dich,“ flüsterte sie, „schon lange, lange Zeit.“

Zubelnd sprang er auf. Dann schloß er sie innig in seine Arme und bedeckte ihr Mund und Wangen mit heißen Küßen.

Es war ein Glück, daß sie im Schatten standen, denn soeben trat Frau von Warning aus der Thüre, um ihr Töchterchen zu suchen.

Sie hatte mit Unmut Elsas Verschwinden bemerkt und den ersten Augenblick benutzt, der

ihr gestattete, sich gleichfalls unbemerkt aus dem Speisezimmer zu entfernen. Aber sie hatte nur wenige Schritte gemacht, als ihr die Gesuchte schon entgegen kam. In stürmischer Umarmung küßte sie die Mutter.

„Er liebt mich!“ rief sie in freudiger Erregung; „ich bin seine Braut!“

Ehe die Mutter antworten konnte, war Elsa im Hause verschwunden.

Da erkante neben der Ueberraschten abermals eine Stimme; Menhard stand vor ihr.

„Gnädige Frau,“ sprach er, „morgen werde ich mir erlauben, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten. Für heute gestatten Sie mir, daß ich mich empfehle.“

Er machte eine tiefe Verbeugung und entfernte sich.

Obwohl Frau von Warning auf diese Wendung gefaßt war, stand sie doch wie betäubt. Eine so schnelle Lösung hatte sie nicht erwartet. Sie war nicht im Stande, dem Grafen gegenüber zu treten. Er hätte ihr seine Niederlage vom Gesicht abgelesen. So zog denn auch sie sich auf ihr Zimmer zurück.

Klara hatte mit eifersüchtigem Auge über Menhard gewacht und nur zu deutlich erkannt,

daß alle seine Gedanken nur bei Elsa weilten. Mit ihr hatte er kaum einige gleichgiltige Worte gewechselt. Nun war sie überzeugt, er liebte sie nicht, würde sie niemals lieben, und nun schämte sie sich recht über ihre Thorheit. Ein unendlich bitteres Gefühl durchzog ihr Herz. Heiße Thränen stiegen ihr in die Augen, sie fühlte sich recht unglücklich. Erkannte sie doch in diesem Augenblicke klar, daß die Liebe eines Himmels-geschenk sei, das jedem frei in den Schooß fallen müsse, das sich durch nichts erzwingen lasse.

Sie war daher auch nicht überrascht, als sich ihr am nächsten Morgen Else und Alfred Menhard als Brautpaar vorstellten. Frau Warnings süßsaure Miene bekundete freilich, daß sie den Grafen Dornstett lieber als Schwiegersohn begrüßt hätte. Doch sie sah ein, daß in dieser Sache Elsa das erste Wort zu reden habe und weigerte sich auch hier nicht, ihre Einwilligung zu geben.

Aber auch Franz Sträßberg erschien zur Besuchsstunde vor dem Kommerzienrat und bat zum allgemeinen Staunen um die Hand — Wilis. Er hatte zu seinem Glück noch rechtzeitig erkannt, welch treues Herz ihm hier entgegenschlug. Daß von des Mädchens Seite gegen diese Werbung kein Einwand erhoben wurde, ist selbstverständlich

wir bei der Marine gestrichen haben. Wir wissen sehr wohl: Was wir an Eisen sparen würden, müßten wir vielleicht an Blut zusehen. Wir werden den Etat annehmen.

Der 1. Nachtragsetat wird angenommen, ebenso ohne weitere Debatte der 2. und 3. Nachtragsetat und das Anleihegesetz.

Das Haus vertagt sich bis zum 22. Juni. 3. Beratung der Handwerkervorlage.

**Hamburg, 27. Mai.** Anlässlich des Jubiläums der Hamburg-Amerika-Linie sind zahlreiche Festteilnehmer eingetroffen, darunter der Unterstaatssekretär Fischer, die Admirale Büchsel und Kargel, viele Bundesrats- und Reichstagsmitglieder und der Lordmajor v. Belfast. Mittags traf Prinz Heinrich ein und wurde mit lebhaftem Hurrah begrüßt. Bei dem Festmahle an Bord der „Augusta Victoria“ toastete Prinz Heinrich auf den Kaiser.

### Ausland.

**Wien, 28. Mai.** Die heutige 3<sup>1/2</sup>stündige Sitzung des Abgeordnetenhauses war (wie in der letzten Zeit immer) wieder mit anhaltendem Lärm erfüllt. Infolge seines an die Mehrheit gerichteten Zurses: „171 Schurken!“ erhielt der Abg. Dr. Ritter von Preßler, Advokat in Linz, von etwa 10 Mitgliedern der Rechten noch während der Sitzung Forderungen. Einer der ersten war der Jungzeche Udrzal, ferner die Grafen Hompesch und Deym.

**Paris, 28. Mai.** Die Arbeiterglashütte in Albi scheint von einem unvermeidlichen Zusammenbruch bedroht. Eine Anzahl Arbeiter hat die Fabrik verlassen und diesen Schritt in einer Kundgebung begründet, in der es u. a. heißt: Von der halben Million, welche für das sozialistische Unternehmen eingegangen sind, sollten 400 000 Francs. für den Bau der Fabrik verwendet werden und 100 000 Fr. als Betriebskapital dienen, aber man hat das Geld ausgegeben und die Fabrik ist noch nicht fertig. Man steckt bis an den Hals in Schulden, das Elend ist erschreckend, die Frauen der Arbeiter sind gezwungen zu betteln, die meisten Arbeiter haben sich an den Direktor der Glashütte in Carmaux, Herrn Reffignieur, um Arbeit gewandt.

**London, 28. Mai.** Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Konstantinopel dauern die Truppentransporte fort. Es wurde Befehl erteilt zur Entsendung von 30 Bataillonen aus Syrien zum Dienst an der serbischen und bulgarischen Grenze. Sechs Transportschiffe sind gestern mit versiegelten Befehlen abgegangen.

**Kopenhagen, 28. Mai.** Nach einer amtlichen Mitteilung hat sich die zweite Tochter des Kronprinzen, Prinzessin Ingeborg, gestern und so gab es im Hause Neumann zwei glückliche Brautpaare.

Das Glück wäre nun vollständig gewesen, wenn nicht Frau Neumanns Leiden sich immer verschlimmert hätte, so daß ihr Leben nur mehr an einem schwachen Faden zu hängen schien, der jeden Augenblick zerreißen konnte. Deshalb beschleunigte man auch die Vermählung der beiden Paare so viel als möglich und schon nach wenigen Wochen standen sie am Traualtar.

Das junge Glück wurde bald durch den Tod Frau Sophiens getrübt. Ihr Leben war ausgeglichen, wie ein schwach brennendes Flämmlein verlischt, sie war sanft hinübergeschlummert ins bessere Jenseits.

Klara hatte ihrer mit aufopferndster Sorgfalt gewartet. Keinen Schritt war sie vom Lager der Mutter gewichen. Sie hatte in diesen Tagen der Trauer und Sorge Einkehr gehalten in sich selbst und erkennen gelernt, daß nur strenge Pflichttreue wahrhaft glücklich mache. Es war ein fester Entschluß in ihr zur Reife gelangt und nachdem sie der Mutter die Augen zugeedrückt, erklärte sie ihren Angehörigen, auch sie habe jetzt mit dem Leben abgeschlossen. Im Kloster hoffe sie das Glück zu finden, das sie in der Welt vergebens gesucht.

Wie sie beschlossen, so that sie auch. Ein Jahr später lag sie vor dem Altare und legte das Gelübde ab als eine Braut des Himmels. Sie hatte allen irdischen Wünschen entsagt.

Frau von Warning aber waltete in dem einsam gewordenen Hause ihres Bruders jetzt erst recht als unumschränkte Gebieterin.

auf Schloß Bernstorff mit dem Prinzen Karl von Schweden und Norwegen verlobt.

**Bukarest, 28. Mai.** Der Prinz-Thronfolger hat in der letzten Nacht eine schwere Krise durchgemacht. Ihre Majestäten der Königin und die Königin, alle Minister, die Präsidenten des Senates und der Kammer, sowie mehrere fremde Gesandte verbrachten die Nacht in Cotroceni. Gegen Morgen trat Beruhigung ein.

**Athen, 27. Mai.** Die Regierung richtete an die Mächte ein Memorandum über die zwischen denselben erörterten Friedensbedingungen.

— 29. Mai. Der Korrespondent der „Times“ meldet von hier, der Ministerpräsident habe ihm erklärt, daß Griechenland sich nicht verpflichtet fühle, zur Erleichterung der Durchführung des europäischen Programmes beizutragen, sowie daß sich Griechenland in dieser Angelegenheit nicht darauf einrichten könne, den Gendarmen Europas zu spielen.

**Ranea, 27. Mai.** Die vollständige Unthätigkeit der Engländer in Randia ruft große Erregung hervor. Von den Aufständischen würden in der Umgebung von Retimo Brandstiftungen verübt.

**Konstantinopel, 28. Mai.** Wie die „Times“ von hier erfahren, hat die Pforte ihre Antwort auf die Note der Botschafter gestern erteilt. Die Antwort bespricht die Friedensbedingungen nicht, zeigt aber Bereitwilligkeit, mit den Botschaftern zu verhandeln, sobald die Formalitäten des Waffenstillstandes erfüllt seien, und spricht den Wunsch aus, den Frieden in Pharsala zu unterzeichnen.

— 29. Mai. Falls die Haltung Griechenlands sich nicht ändert, werden die Mächte ihre Bemühung um die Räumung Thessaliens unterlassen. Das Vorgehen Griechenlands erschwert auch das Streben der Großmächte, daß die Waffenruhe bis zum Friedensschluß dauere und bestärkt die Pforte in der Forderung, daß die bisher terminlose Waffenruhe zeitlich begrenzt werde.

**Rio de Janeiro, 26. Mai.** In der hiesigen Militärschule brach eine Meuterei aus, zu deren Unterdrückung Truppen entsandt wurden. Die Schüler unterwarfen sich, nachdem sie ihre Waffen und Munition ins Meer geworfen hatten.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 29. Mai.** Mit dem Zuge 12 Uhr 26 Min. passierten gestern mittag der Großherzog und die Großherzogin von Hessen nebst Prinz Ludwig von Battenberg und Gemahlin unsere Station und setzten von hier aus ihre Reise nach Wimpfen fort, wo ihnen am Bahnhof ein enthusiastischer Empfang bereitet wurde. Von hier aus begaben sich die hohen Herrschaften in das Bahshotel Ritter und von dort in das Mathildenbad. Nachher wurden den beiden Stadtkirchen und der Stiftskirche zu Wimpfen i. Th. ein Besuch abgestattet. Von Jagstfeld, wo die Kinderheilstätte Bethesda noch besucht wurde, traten um 5 Uhr die hohen Reisenden mit dem Schnellzug ihre Rückfahrt nach Schloß Heiligenberg an.

\* **Sinsheim, 31. Mai.** Wie uns mitgeteilt wird, hat sich gestern morgen auf der Station Heinsheim ein bedauerliches Unglück zugetragen. Eine Frau von dort, welche eine Besuchsreise zu ihren Verwandten in Sinsheim beabsichtigte, soll beim Ueberschreiten des Geleises von dem einlaufenden Zuge überfahren und schrecklich verstümmelt worden sein. Die Unglückliche war sofort tot.

\* **Zuzenhausen, 29. Mai.** Dieser Tage erwarb sich Herr Wilhelm Kirsch von hier, früher Schüler der „Höheren Bürgerschule“ in Sinsheim, Studierender der Neu-Philologie an der Universität Heidelberg, den Doktorgrad und zwar mit dem ersten Prädicat: „Summa cum laude!“

\* Der Bürgerausschuß zu Waibstadt genehmigte einstimmig die Errichtung einer städtischen Waage.

\* Am Himmelfahrtstage machten der Sing- und Gewerbeverein Neckarbischofsheim, zusammen etwa 70 Personen, einen Ausflug nach Heilbronn. Nach Besichtigung der Gewerbeausstellung, welches der eigentliche Zweck der Partie war, wurde bei Schlotterbeck das gemeinschaft-

liche Mittagessen eingenommen. Auf der Heimfahrt war der Gesellschaft leider auch das Loos vieler anderen Menschenkinder beschieden — es trat ein Regenschauer ein und man ward naß.

— Der Bau des Melanchthonhauses in Bretten soll in diesem Jahre beginnen und noch unter Dach gebracht werden. Mit der Oberleitung wurde Herr Architekt Herm. Billing in Bretten betraut.

— Letzten Freitag erschoss sich in seiner Wohnung zu Heidelberg ein junger Mensch von nicht ganz 21 Jahren namens Eric. Derselbe sollte, nach der „Heidelb. Ztg.“ wegen Unterschlagung — er hatte für die Krankenkasse bestimmte Gelder, mit deren Ablieferung er von zwei Arbeitgebern beauftragt war, veruntreut — in Untersuchung gezogen werden. Da er einiges Vermögen hinterläßt, entsteht für die Beteiligten kein Schaden.

— Unter den Kindern in Rohrbach b. Hdb. herrscht wieder die Diphtheritis; eine Familie verlor ihre 4 Kinder.

— In Mannheim wurde eine arme, 6 Köpfe starke Familie (der Mann ist Arbeiter in einer chemischen Fabrik) vor etwa 8 bis 10 Tagen ermordet und kampiert seitdem auf der Fohlenweide unter freiem Himmel. Die Leute führen in unmittelbarer Nähe der Großstadt ein Leben wie in der Wildnis. Aus Möbelstücken haben sie sich eine mangelhafte Hütte erbaut und am offenen Lagerfeuer bereiten sie ihre Mahlzeiten.

— Der Dienstknecht Azone von Malsch bei Ettlingen kam auf der Straße unweit Schöllbronn unter das ihm anvertraute Sandfuhrwerk und wurde tot aufgefunden.

— Zwischen Pforzheim und Brödingen ist neulich abends der 56 Jahre alte Bahnarbeiter M. Haug von Büchenbronn vom Zuge überfahren und getötet worden.

— Eine neulich in der „Wertheimer Ztg.“ veröffentlichte Erklärung des Mathematikprofessors Bunkofer in Wertheim zeigt, welche innere Spaltung und welche Spannung immerhin in unzweifelhaft kirchlich-katholischen Kreisen besteht. Professor Bunkofer ist Geistlicher und war gewohnt, einmal im Jahre zwischen Ostern und Pfingsten den Hauptgottesdienst zu übernehmen. Dies ist ihm nun anscheinend durch Einschränkungsgebote, die er nach seinem Gewissen nicht zu erfüllen vermochte, unmöglich gemacht worden. Er gibt dem bitteren Gefühle darüber im Namen des katholischen Volkes Ausdruck. Mit welchem Erfolg, muß abgewartet werden.

— Vor einigen Tagen wurde der Geflügelhändler Zimmermann aus Mainz, als er mit seinem Fuhrwerk nach Hause fahren wollte, in der Nähe des benachbarten Nombach von einer Infanterieugel getroffen, welche ihm den Fuß durchbohrte. In der Nähe befinden sich die Militärchiefstände.

— Nach neueren Berichten aus Würzhofen hat sich das Befinden des Prälaten Kneipp wieder so gebessert, daß er in den letzten Tagen wieder außer Bett zubringen konnte. Es bestehe die Hoffnung, denselben noch einige Jahre am Leben zu erhalten.

— Ein geradezu tragischer Vorfall ereignete sich kürzlich am Gymnasium St. Stefan in Augsburg. Dort widmete während der Unterrichtsstunde Professor Permann seinem an einem Schlaganfall verstorbenen Kollegen Professor Dr. Sepp einen Nachruf. Witten im Sprechen stürzte Professor Permann vom Stuhl; er war gleichfalls vom Schlage getroffen worden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Das „Straßb. Tagbl.“ meldet vom 26. d. aus Bittsch: In vergangener Nacht stieß der Förster Jaak auf seinem Dienstgange in der Nähe von Pfaffenweiher mit dem steckbrieflich verfolgten Wilderer Philipp zusammen. Der Wilderer legte auf den Förster an, dieser kam ihm jedoch zuvor und schoß ihn nieder. Der Wilderer wurde in hoffnungslosem Zustand ins Spital nach Bittsch gebracht.

— Ein schwerer Unglücksfall, bei dem drei Familienväter das Leben einbüßten, ereignete sich in der Dampfbrauerei Zwenkau (Sachsen). Dasselbst wurde ein großer Eiskeller gebaut. Dieser brach, wahrscheinlich in Folge der herrschenden Feuchtigkeit, zusammen. Das einstürzende Gewölbe begrub die Maurer unter sich. Bei allen war der Tod sofort eingetreten.

— Amerika führt in Deutschland massenhaft Obst, namentlich Dörräpfelschnitzel, ein. Das Stadtpolizeiamt Stuttgart erläßt neuerdings eine Warnung an Verkäufer und an das Publikum betreffs des Zinkgehalts dieser Dörräpfel mit der Bemerkung, daß nach neuesten Untersuchungen verschiedener Proben fast ausnahmslos 0,5 Gramm metallisches Zink auf 1 Kilo gefunden wurde. Das gleiche hat die Polizeiverwaltung in Frankfurt, Berlin und anderen Städten festgestellt.

— Bei der Einfahrt eines am Donnerstag Abend 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin angekommenen Vorortzugs stieß die Maschine, vermutlich infolge zu spätem Bremsens, gegen einen Pressbock, wodurch 22 Fahrgäste leicht verletzt wurden.

— Der Bugfahrdampfer „Blücher“, der mit einer Gesellschaft Damen und Herren am Freitag der „Augusta Viktoria“ allzu dicht folgte, erhielt, einen Bericht aus Hamburg zufolge, einen Schraubenschlag, wurde schwer leck und sank bei Neumühlen. Die Panik, die entstand, war furchtbar; die Passagiere wurden durch zahlreiche Strandboote gerettet.

— Ein Pferdemarkt ohne Pferde wurde dieser Tage in Marienburg in Westpreußen abgehalten. Händler waren genug erschienen, aber kein einziges Pferd.

— Der Radfahrblumenkorso im Wiener Prater nahm am Mittwoch bei günstigem Wetter einen glänzenden Verlauf. Von 4000 Radfahrern und Radfahrerinnen waren zahlreiche kostümiert. Der Statthalter Graf Kielmansegg und Frau fuhren mit. Vor der Hofloge brachte der Zug Aushilfsrufe aus.

— Aus Pest, 27. Mai, wird gemeldet: Heute sind in der Ortschaft Mad mehrere Wolkenbrüche niedergegangen. Eine Person kam ums Leben. 60 Häuser wurden fortgerissen. Ein gleiches Unwetter richtete in der Ortschaft Scolat großen Schaden an. Hier wurden 2 Menschen getötet. Ganze Häuserreihen sind verwüstet worden, viel Vieh wurde weggeschwemmt.

— In zahlreichen Gemeinden des Bezirkes Gitschin (Böhmen) verursachte der Wolkenbruch am 23. Mai d. J. großen Schaden. Zwei Menschen sind ertrunken, 6 Häuser und 12 Brücken eingestürzt. 40 Häuser sind stark beschädigt worden. Es herrscht große Not.

— In einem Theater in Neapel kam es am Donnerstag Abend zu einer Schreckensscene. Eine Schauspielerin, welche in die Luft zu schießen hatte, verwechselte den Theater-Revolver mit einem geladenen. Die Kugel traf einen auf der Gallerie befindlichen Kaufmann ins Gesicht und verwundete denselben erheblich. Infolge des Geschreis des Verwundeten entstand eine Panik, die sich aber rasch wieder legte.

— Ein nach Brüssel aus Deutschland geflüchteter Bankkassier, welcher 20 000 Mk., die er unterschlagen hatte, bei sich trug, wurde am Freitag verhaftet.

— Eine Feuersbrunst hat am letzten Freitag fast die ganze Stadt Levanger in Norwegen eingeäschert. Zelte und Proviant sind von Drontheim angekommen. Beinahe die ganze Bevölkerung ist obdachlos, da die noch stehenden Häuser vom Wasser verwüstet sind.

— Der Schriftsteller Constantinow, welcher am 23. d. M. auf dem Wege von Pestua nach Bazarischik überfallen und verwundet wurde, ist nach einem Bericht aus Sofia seinen Verletzungen erlegen.

— Der griechische General Mavromichalis wurde nach Zeitungsmeldungen am Hinterschapel verwundet. Diesem „Helden“ widmet „Klabberadatsch“ folgende Worte:

Es wurden der Ahnen Wunden  
Born an der Brust gefunden,  
Die Wunden aber der Enkel  
Sigen am Hinterschapel.

### Zur Grünfütterung.

III.

Das Grünfütter ist längstens auf einen Tag einzuholen; morgens eine Stunde nach Sonnenaufgang und abends bevor der Thau fällt. Welches Futter, namentlich Klee ist ungesund und veranlaßt Aufblähen. Das Futter ist dünn ausgebreitet und kühl aufzubewahren und bei Erwärmung sofort umzusetzen, auch durch Ueberspritzen mit Wasser zu erfrischen. Je niedriger die Temperatur und je geringer die Dauer der Tageslichteinwirkung auf die Pflanze ist, desto geringer ist nach Versuchen von Professor Frank auch die Stickstoffsubstanz in den Gewächsteilen der Pflanze. Die Versuche haben den Beweis geliefert, daß die grünen Blätter der Pflanze am Abend eine größere Ansammlung von Stick-

stoff zeigen, als am Morgen. Diese Thatsache hat für die Praxis eine gewisse Bedeutung, indem sie angibt, zu welcher Tageszeit die Futterpflanzen den größten Nährwert haben, und zwar des Abends, namentlich wenn das Wetter über Tag warm und heiter war, weßwegen die Abendzeit auch die vorteilhafteste Zeit zum Mähen des Grünfutters ist. Rasses oder von Pilzen befallenes Futter sollte zweckmäßig nur mit Beifutter von Heu und Stroh gereicht werden und zwar in der Weise, daß das Trockenfutter vor dem Grünfutter verabfolgt wird.

Um Pferde vor Fliegen zu schützen, bewährt sich das folgende Verfahren. Man tauche einen Schwamm in dünne Karbolsäurelösung und benetze damit diejenigen Teile des Pferdes, welche am meisten von den Fliegen belästigt werden. Dieses Mittel ist durchaus wirksam, da kein Insekt den Geruch der Karbolsäure vertragen kann. Steht das Pferd im Stall, so lege man ihm eine leichte Staubdecke über; dieselbe wird nicht allein die Fliegen, sondern auch den Staub abhalten und somit die Arbeit des Putzens verringern. Befindet sich das Pferd auf der Weide, wo Sommerhige und Insekten ihm tagsüber mehr Fleisch nehmen, als ein gutes Futter zu ersetzen vermag, so thut man gut, es am Tage in einen kühlen Stall zu sperren und es erst am Abend, wenn es kühler geworden, heraus zu lassen.

### Marktbericht.

Eppingen, 28. Mai. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 363 Milchschweine und 11 Läufer. Die bezahlten Preise sind: Für Milchschweine 20—25 Mk., für Läufer 45—62 Mk.

Bretten, 26. Mai. Zum gestrigen Schweinemarkt waren 50 Milchschweine und — Läufer zugeführt. Die bezahlten Preise sind: Für Milchschweine 30—38 Mk., für Läufer 00—00 Mk.

Heidelberg, 20. Mai. (Marktpreise.) Heu per Zentner 35.0 bis 4.—, Stroh per Ztr. 2.80 bis 3.40, Butter in Ballen 1.05 bis 1.15, in Pfund 1.20 bis 1.30, Eier per Hundert 4.50 bis 5.20 per Stück 5 bis 7 Pfg., Kartoffel per Ztr. 1.60 bis 1.80, Marf.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat

### Juni

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Prämierung von Zuchtstuten, die Erteilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreiszuschläffen betr.

Nr. 13730. An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 8. v. Mts. Nr. 8798, Landbote Nr. 44. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Musterung der zur Bewerbung um Prämien, Freideckscheinen und Kaufpreiszuschläffen angemeldeten, sowie der zur Vorführung pflichtigen Stuten bezw. Stutfohlen und Deckhengste am

**Samstag, den 12. Juni d. Js., Vormittags  $\frac{1}{2}$  8 Uhr** auf der Stadtwiese in Sinsheim stattfinden wird.

Die nach obiger Bekanntmachung pflichtigen bezw. angemeldeten Tiere sind an diesem Tage Vormittags 7 Uhr auf die Stadtwiese zu verbringen und nach daselbst zu erteilender Weisung aufzustellen. Die zur Vorführung verwendeten Personen müssen über die Abstammung, Zahl und Höhe der erhaltenen Prämien und Freideckscheine Auskunft geben können. Die Geburtscheine bezw. Beschälarten, sowie bei Zuchtstuten der urkundliche Nachweis, daß sie gefohlt haben, sind in der Tagfahrt vorzulegen; es empfiehlt sich etwa vorhandene Nachzucht mit den Stuten vorzuführen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dies den beteiligten Pferdebesitzern zu eröffnen und dafür Sorge zu tragen, daß die nach unserer Bekanntmachung vom 8. v. Mts. pflichtigen bezw. angemeldeten Tiere alle zur Vorführung gelangen.

Bei der Prämierung können nur rechtzeitig angemeldete Stuten berücksichtigt werden.

Als äußerster Termin für nachträgliche Anmeldungen wurde von Gr. Ministerium des Innern der 30. Mai festgesetzt.

Dies ist in der Gemeinde alsbald bekannt zu geben, etwa noch eintommende Anmeldungen sind sofort hierher vorzulegen.

Sinsheim, den 28. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Keim.

### Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 13508. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die von uns unterm 5. Januar d. Js. gegenüber den Oberamtsbezirken Heilbronn,

Neckarjulum, Brackenheim angeordneten Sperrmaßregeln unterm heutigen wieder aufgehoben worden sind.

Sinsheim, den 25. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Keim.

### Bekanntmachung.

Nr. 13700. In der Gemeinde Reidenstein ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Sinsheim, den 25. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Keim.

### Bekanntmachung.

Nr. 13604. In Schluchtern (Bezirksamt Eppingen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und in Neckarhäuserhof, Gemeinde Müdenloch (Bezirksamt Heidelberg) ist dieselbe erloschen.

Sinsheim, den 28. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Keim.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Nr. 4972. Das Großh. Amtsgericht hat unterm heutigen verfügt:  
**Endbescheid.**

Der am 1. April 1829 zu Kapfenau geborene Landwirt Friedrich Weber wird, da er der diesseitigen Aufforderung vom 5. März 1896 Nr. 2769 Nachricht anher gelangen zu lassen, innerhalb der bezeichneten Frist Folge nicht gegeben hat, für verschollen erklärt.

Zugleich werden demselben die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Sinsheim, 14. Mai 1897.

Gr. Amtsgericht.  
Der Gerichtschreiber:  
Gutmann.

### Tages-Ordnung

zu der am

**Dienstag, den 1. Juni 1897** stattfindenden Schöffengerichtssitzung des Gr. Amtsgerichts Sinsheim.

1. In Str.-S. gegen Landwirt Christian Huber von Reichen, wegen Diebstahls.

2. In Str.-S. gegen den Dienstknecht Heinrich Weßel von Ehrstädt, wegen Diebstahls.

3. In Str.-S. gegen Bäcker Ludwig Pfauz von Sinsheim, wegen Thätlichkeiten.

4. In Str.-S. gegen Kutscher und Landwirt Adam Rembert von Michelsheld und den Fabrikant August Köhler von Eschelbach wegen Körperverletzung und Bedrohung.

### Dankfagung.

Für die Beweise innigster Teilnahme an dem Verluste unseres so früh dahin geschiedenen lieben Sohnes, Bruders und Schwagers



### Heinrich Diesbach

danke ich bestens. Insbesondere danke ich für die vielen Blumenpenden, sowie allen denjenigen, welche es sich angelegen sein ließen, auch von auswärts zu kommen, ihm in so ehrender Weise das Geleite zu seiner Ruhstätte zu geben. Auch sei ferner gedankt dem Militärverein, welcher sich so zahlreich dabei beteiligte, wie auch dem Herrn Stadtpfarrer Schuhmann für die am Grabe gesprochenen Trostesworte.

Sinsheim-Vogberg, den 28. Mai 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Diesbach, Gr. Bezirksstierarzt.

### Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Heimgange meines teuren Gatten, insbesondere für die reichen Blumenpenden und dem Herrn Stadtvicar Weiß für seine trostreichen Worte am Grabe spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.

Sinsheim, den 29. Mai 1897.

Mathilde Götz, geb. Lachner.

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue und unvergessliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Hauptlehrer



### Friederike Gauer,

geb. Mayer

nach langer schmerzlicher Krankheit Montag Morgen 3 Uhr im Alter von 72 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag um 2 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hauptlehrer Elise Kummel,  
geb. Gauer nebst Angehörige.

Rohrbach, den 31. Mai 1897.

### Hagel-Versicherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft vermittelt

August Carl, Sinsheim.



Neue Gelberüben, Krantschlinge, Kürbischlinge, Majoransschlinge, Sellerieschlinge (pickierte), Lauchschlinge, Gurkensschlinge, Sommerflossschlinge

in den bekannnten verschiedenen feinen Sorten empfiehlt

Joh. v. Hansen.

### Carbolineum

Carl-Fischer.

### Pferdezahnmais

empfehl

Carl-Fischer.

### Kupfer-Vitriol

zum Spritzen der Reben empfiehlt

Carl-Fischer.

### Sonnenschirme

in großer Auswahl bei

Hugo Seufert

am Marktplatz.

### Mineralwasser

Reparaturen gut und billig.

### Mineralwasser

Gebr. Ziegler.

### Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle  
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Gießerei  
Schwäb. Gmünd.

## Industrie- Gewerbe- und Kunst- Ausstellung

HEILBRONN a. N.

Mai bis Oktober 1897.

### Central-Anstalt

für unentgeltlichen

### Arbeits-Nachweis

S 1, 15 gegründet von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städtischen Behörde. Teleph. 818

### Mannheim.

#### Stellen finden sofort:

Bäder.  
Buchbinder.  
Holz- und Bein- und Eisendreher.  
Friseur.  
Gärtner.  
Metall- und Eisen-Gießer.  
Formen.  
Glaser, Rahmenmacher.  
Gusspuffer.  
Kübler.  
Maler, Aufstreicher.  
Sattler, Geschirr-, Wagen-, Reiseartikel.  
Schlosser f. Bau.  
Hufbeschlag-, Jung-, Feuerschmied.  
Schneider, große und kleine Stücke, auf Woche.  
Bau-, Möbel- u. Modell-Schreiner.  
Stuhlmacher.  
Schuhmacher.  
Seiler, Hechler.  
Spengler, Bau- und Ladenarbeit.  
Möbel-Tapezier, Decoration.  
Wagner, Chaisen-, Landarbeit.  
Zimmermann.  
Hausdiener.  
Landwirtschaftliche Arbeiter.

Lehrstellen sind offen für:

Bäderlehrlinge.  
Buchbinderlehrlinge.  
Buchdruckerlehrlinge.  
Glaserlehrlinge.  
Kaufmannlehrlinge.  
Konditorlehrlinge.  
Dreherlehrlinge.  
Friseurlehrlinge.  
Schlosserlehrlinge.  
Schmiedlehrlinge.

Schneiderlehrlinge.  
Schuhmacherlehrlinge.  
Schreinerlehrlinge.  
Spenglerlehrlinge.  
Tapezierlehrlinge.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:

Dienstmädchen, bürgl. Koch-, Hausarb.  
Spülmädchen für Wirtschaft.  
Restaurations- u. Herrschafts-Köchin.  
Bückerin.  
Zimmermädchen für Hotel, Herrschaft.  
Fabrikarbeiterin.  
Kindermädchen.  
Kleidermacherin.  
Verfleberin.  
Sortiererin.

#### Stellen suchen:

Müller.  
Heizer.  
Maschinisten.  
Aufseher.  
Bureaudiener.  
Eintassierer.  
Herrschafis-Kutscher.  
Fabrikarbeiter.  
Portier.  
Elektrotechnikerlehrling.  
Mechanikerlehrlinge.  
Weibl. Dienstpersonal jeder Art:  
Kellnerin, Weinwirtschaft.  
Laufrädchen.  
Monatsfrauen.  
Wäscherin.

### Himbeer- Citron- Orange- Saft,

mit Wasser verdünnt, vorzüglich durststillendes Getränk

feinste saure Bonbons  
Gerolsteiner Sprudel  
Sodawasser,

stets frisch, empfiehlt bestens  
Th. Bossaller,  
Conditior.

### Loose

von der roten Kreuz-Lotterie, Ziehung am 2. Juni, bei

Wilh. Scheeder.

### Düngersalz

Gebr. Ziegler.

### Rechten virginischen Riesen- Pferdezahn-Mais

empfehl billigst

Wilh. Scheeder.



### Bekleb-Adressen

(gummiert) und

### Anhängezettel

(mit Dejen) zu Expeditionsendungen sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Visitenkarten in allen Größen, mit und ohne Goldschnitt, fertigt die Buchdruckerei in Sinsheim.